

Neujahrskonzert begeistert Publikum

Die Musikschule Ratingen startete ins Jahr 2025 mit geballter Blasmusik und Gästen aus Velbert.

RHEINISCHE POST
DIENSTAG, 21. JANUAR 2025

VON WERNER SCHÜRMAN

RATINGEN Mit rund 100 Blasmusikern der Musikschulen Ratingen und Velbert begrüßte der Ratinger Musikschulleiter Paul Sevenich das neue Jahr 2025 und das gespannt lauschende Publikum in der gut gefüllten Stadthalle Ratingen.

Das Bläser-Vororchester unter der langjährigen Leitung von Ralf Meiers begann den Reigen mit: „Land of Hope and Glory“ mit der gleichen Intensität wie beim großen Vorbild bei der „Last Night of the Proms“. Der folgende Titel des Rocksongs: „We will Rock You“ wurde ebenso souverän gespielt, wie der äußerst schwungvolle „Caribbean Calypso“, der von den Beleuchtungstechnikern mit passendem Licht bereichert wurde. Erstaunlich war, wie diese allerjüngsten Musiker diese drei Stücke souverän und fehlerlos über die Rampe brachten, Kompliment an ihren Maestro, großer Applaus vom Publikum und strahlende Gesichter bei den Akteuren.

Das „Symphonic Wind Orchestra Velbert“, ein Ensemble der Kunst & Musikschule Velbert, ganz festlich schwarz gewandet, belebte nun die Bühne. Zwei junge Damen des Orchesters begrüßten das Ratinger Publikum und gaben erklärende Kommentare zu den folgenden Darbietungen: „Earthdance“ von Micheal Sweeney, ein außergewöhnliches Werk für Blasorchester, das sich als Hymne auf die Verbundenheit der Menschen mit der Erde bezieht. Viele Effekte, wie Donner, Regentropfen, verschiedene Tonclaster und Jubeltöne, gleichmäßige Rhythmen mit harmonischen Klängen der tiefen Blechbläser, erzeugten bei manchen Zuhörern ein gewisses Gänsehautfeeling. Alexander Ruffing leitete das Velberter Orchester äußerst präzise und makellos.

Das Stück „Aurora Borealis“ von Rossano Galante beschreibt das Phänomen der Polarlichter mit zarten legato Sequenzen und extrem rhythmischen Passagen. Auch die zweite Dirigentin Katharina Ortlinghaus hatte das Orchester fest im Griff und erntete gewaltigen Applaus. Beim Thema Musical darf Einer natürlich nicht fehlen: Andrew Lloyd Webbers „The Phantom of the Opera“ wurde als großes Medley aufgeführt und präsentierte die ver-



Das Bläservororchester eröffnete das Neujahrskonzert der Musikschule.

FOTO: ACHIM BLAZY

schiedenen Szenen der Handlung nuanciert und in einer wohligen musikalischen Farbenpracht. Hier dirigierte wiederum Alexander Ruffing. Donnernden Applaus nahm das Velberter Orchester entgegen und verabschiedete das Publikum in die Pause.

Den zweiten Teil des Konzerts gestaltete das Jugendblasorchester Ratingen. Unter der Leitung von Paul Sevenich erklang zunächst das hymnenhaft, schottische „Highland Cathedral“ von Michael Korb und Uli Roever. Mit einem gleichmäßigen Rhythmus, wie beim Bolero von M. Ravel, wurde dieses, von begeisterten Schotten schon als Nationalhymne vorgeschlagene Dudelsackstück, sehr emotionell und

INFO

Das musikalische Angebot

Die Städtische Musikschule Ratingen bietet eine Vielzahl an Unterrichtsfächern, die verschiedenen Fachbereichen zugeordnet sind. Neben dem regulären Unterricht ist zudem das Spiel in einem der vielen Ensembles Teil des didaktischen Konzeptes der Musikschule.

Mit dem Projekts JeKits bietet die Musikschule Unterricht in Musik, Singen und Tanzen in teilnehmenden Grund- und Förderschulen an.

pathetisch vorgetragen. Allerdings fehlte leider der eigentlich obligatorische Dudelsack. Herzlicher Applaus folgte vom Publikum.

Kino für die Ohren gab es im anschließenden Stück „Forrest Gump“ von Alan Silvestri. Verträumt lyrische Szenen, dann rhythmische maschinell empfundene Sequenzen ließen den Oscarpreisträger Tom Hanks am geistigen Auge vorüberziehen. Das folgende Stück hieß: „Fantastica“ von Martin Scharnagl. Festliche Fanfaren umrahmten alpenländische Volksmusik. Beides wurde beim Publikum begeistert aufgenommen. Nach dem Stück „Ross Roy“ von Jacob de Haan, das mal rhythmisch straff, dann heiter fröhlich, dann wieder gewaltig bom-

bastisch empfunden wurde, folgte dann von „Coldplay“ „Viva la Vida“ (es lebe das Leben), ein mitreißendes, fröhliches Bravourstück, das in den internationalen Charts oftmals die ersten Plätze einnahm und das Ratinger Publikum zu Beginn des Neuen Jahres in Begeisterungsstürme versetzte.

Eine Zugabe gab es gleich zweimal. Zusammen mit dem Velberter Gastorchester wurde der weltbekannte Kanon „Dona nobis pacem“ in einer eigens für Blasorchester arrangierten Fassung gespielt, mit Solotrompetern aus dem Hintergrund der Stadthalle, so dass manchem Konzertbesuchern Tränen vor Begeisterung und Rührung in den Augen standen.